

gehen der Abg. Bebel schwerlich gewagt, nochmals das Wort zu nehmen, und hätte ihm der Präsident schwierig gestattet, die Verständlichkeit des Redners so oft in die Debatte zu ziehen. Herr Bebel kam freilich dabei an. Graf Bülow, der sich abermals als höchst schlagfertiger Redner bewies, fertigte die wässrigen Übersetzungen des sozialdemokratischen Redners so flüssig ab und bereitete sich mit so großem Erfolg auf das von Herrn Bebel früher als classischen Zeugen bezeichneten dänischen Gefoldest in Berlin, daß Bebel's Vorwürfe gegen die deutschen Truppen in Ebinge in nichts zusammenstehen. Aber wenn es dem Reichstagszweck auch fernst gelang, jene Redemunungen begehrlich erscheinen zu lassen, als diplomatisch möchte sie es doch nicht bezeichnen und zweierst es nach der Kriegsminister v. Gotha hatten einen Antwortsatz auf die Frage des sozialdemokratischen Redners, ob das Wort „Partos wird nicht gegeben“ gesollte sei oder nicht. Mit diesem Worte wird die sozialdemokratische Opposition weiter arbeiten, und das ist die Rechtheit der Freiheit, die dem Oberhaupt des Reiches ebenso wenig vorbehalten werden sollte, wie der vom Abg. Hoffe geschaffene Avers, der eine so erfreuliche Übereinstimmung aller bürgerlichen Parteien mit einer wahrhaft deutschen Weltpolitik des Kaisers aufweist. — Für heute steht die mehrmals vertagte sozialdemokratische 12.000-Mark-Intervention auf der Tagesordnung; ferner die nationalradikale Interpretation, wonach die Reichsregierung nach dem Stande der Militär-institutionenform gefragt wird.

Es ist in der nationalen Presse und auch im Reichstag von Abg. Singer scharf gestritten worden, daß in den Zeitungsberichten über die in China Verwandten und Gefallenen nur die Namen der Offiziere, nicht aber die der Soldaten genannt worden sind. Es wurde so dargestellt, als ob nun die Eltern der betroffenen Soldaten überhaupt keine telegraphische Nachricht über das Schicksal ihrer Söhne erhalten. Das ist zum Mindesten für die Marinemannschaften durchaus ungutstellend. Das Reichsmarineamt befiehlt sich, darüber Aufklärung zu schaffen, indem es die betreffenden Bestimmungen der Marineordnung und die für die Chinesentruppen erlassenen befohlenen Verordnungen in Erinnerung bringt.

Der 5.22 der Marineordnung schreibt mit Bezug auf Schiffahrt von Marinemannschaften vor:

„Den Commandanten (eines F. M. Schiffes) ist es im Inlande festgestellt, die Beschriftung der Angehörigen — sei es direkt oder durch Vermittlung des Marinethals am Bande — telegraphisch zu veranlassen. Im Auslande hat das Schiffskommando den Marinethals telegraphisch zu kennzeichnen und dieser, ebenfalls auf telegraphischem Wege, den Angehörigen.“

Ja einer unter dem Abg. Singer d. Z. einfließende Verklage des Staatssekretärs des Reichs-Marineamtes, betreffend die Erleichterung des telegraphischen Verkehrs zwischen den in China an Bord und an Land befindlichen Marinemannschaften und ihren Angehörigen, ist bestimmt:

„Grundsätzlich sind auf Reichsschiffen die Telegrammbüros in jütlchen Häusern zu übernehmen, wo es sich um Verwundungen, Krankheiten u. dergl. handelt.“

Für die sofortige telegraphische Benachrichtigung der Kommandanten von Maria-Angehörigen ohne Unterlaß der Chorze bei besonderen Anlässen — hierauf jede mögliche Vorsorge getroffen. Seitens der Commandanten und Kommandeure der in Ostasien befindlichen Schiffe und Transportschiffe der Marine ist stets unverzüglich verfahren worden. Was darf wohl annehmen, daß auch die Militärverwaltung sich das gleiche Verfahren zu eigen gemacht hat; um einer weiteren Polemik die Spur abzumachen, würde sie aber ganz gleichfalls eine öffentliche Feststellung dieser Thatsache erfordern zu lassen.

Nach fünfjähriger Amtsleistung ist der bisherige englische Marineminister Goshen gelungen, den jüngst erfolgten Cabinettreffen mit seinem Posten zurückgetreten. So glücklich und erfolgreich die ersten Jahre seiner Amtsleitung waren, als er ihnen befreit war, in Fortsetzung der naval defense setzt eine gewaltige Vermehrung des schwimmenden Materials, besonders eine erhebliche Verschärfung des aktiven Personalkontakts und die Schaffung und Organisierung einer anfechtlichen Mannschaftschaft durchzuführen, so wenig scheint es ihm gelungen zu sein, seit einer Jahresfrist den Stoff der englischen Hochrechte und damit der Öffentlichkeit für die von ihm vertretenen Marinapolitik, wie für das engere Wirken der von ihm geleiteten Behörde zu finden. Den ersten Angriffsschlag der Ritter blieb die übereilte Einführung eines auf unzureichend erprobten Wasserstoffkampfsatzes, der Bellissima-Kef, für die Schlachtkräfte und Kreuzer der englischen Flotte. Hingegen kam die unliebsame Verzögerung in der Fertigstellung der Neubauten, welche zum Teil noch kein Grund hatte in den Streitbewegungen der Schiffbauindustrie, zum Teil aber auch auf unzureichende Vergebung der Bauten seitens der Admirälmutter zurückzuführen war. Schließlich beging das neue Wasserbauprogramm diefe Jähres, welches an Linienkräften nur zwei vorschreibt, und die Art ihrer Vertretung im Parlament durch Goshen vielfach Missbilligung. Man hält in den Kreisen englischer Flottenschwärme gehofft, der erste Lord der Admirälmutter werde angesichts der erheblichen Flottenverluste anderer Großmächte zunächst mit einem Programm, wie das Parlament hat, das die frühere naval defense act noch in den Schatten stellt, und nur um so mehr enttäuscht von der Erfüllungsfähigkeit der Neuforderungen. Wenngleich der bekannte Theil der englischen Logistik über die vorstehenden Forderungen und die heftigen gegen die Admirälmutter gerichteten Vorwürfe der englischen Flottilen zurückwies, so gab es doch ja, daß die Admirälmutter der Admirälmutter nicht so arbeite, wie man wünschen könnte, und einer Neuordnung dringend bedarf ist. Ob neben dieser Art der Öffentlichkeit nicht auch Anstrengungen innerhalb des Cabinets, namentlich die Unmöglichkeit, gegenüber dem Schatzamt, angesichts der gewaltigen Kosten des Transvaalkrieges, höhere Forderungen für die Marine durchzusetzen, Goshen zum Rücktritt bewogen haben, bleibt dahingestellt. jedenfalls hat Goshen große Verdienste um die britische Flotte. Unter seiner Amtsleitung hat die britische Flotte einen Groß der Leistungsfähigkeit und ein normales Übergewicht über die Flotten anderer Staaten erreicht, wie noch unter keinem seiner Vorgänger. Die Tage des Friedens sprechen sein kreditvolles Lob. Ob es seinem Nachfolger, dem erst 41-jährigen Lord Selborne, der durchaus als homo novus gilt, gelingen wird, auch nur Ähnliches zu leisten, muß bezweifelt werden. Uns scheint, daß England an der Stelle seiner Leistungsfähigkeit für die Marine, weniger in personaler Beziehung, angekommen ist. England wird auch unter Lord Selborne die stärkste Garnison bleiben, aber bei den jetzigen Verstärkungen anderer Großmächte kann es unmöglich noch einer numerischen Überlegenheit freien, die jeder beliebigen Coalition die Spur bieten würde.

In Russland hat man auf Erweiterung des Ministeriums für Landwirtschaft eine Maßnahme ergriffen, die bei entsprechender Ausführung von außerordentlichem Werthe für die Verbesserung der russischen Landwirtschaft sein kann. Es handelt sich um die Schaffung eines Systems landwirtschaftlicher Commissariate, die in den einzelnen Provinzen oder Gouvernementen die landwirtschaftlichen Angelegenheiten übernehmen und die Verhältnisse im Allgemeinen zu fördern und zu verbessern suchen sollen. Verhältnis ist die Einsetzung beratlicher Commissare für 20 verschiedene Gouvernemente befohlen worden. Diese Beamten sollen das Recht und die Pflicht haben, jede im Interesse des Landwirtschaftsministeriums liegende Verordnung zu treffen und die Oberaufsicht über alle landwirtschaftlichen Einrichtungen auszuüben, die in ihrem Gouvernement von der Verwaltung unterhalten werden. Sie werden in ihren Gouvernementen die Bevölkerung der Landwirtschaft auskunthalten und solche Betriebe, die eine besondere Erwähnung verdienen, der Regierung zur Untersuchung empfehlen. Mit dem Amt dieser Commissare verbunden wird eine Körperschaft landwirtschaftlicher Sachverständiger

und Berater in Abhängigkeit treten, die vom Landwirtschaftsministerium selbst zu ernennen sind; sie werden zu den Gutshöfen und Dörfern direkt gesandt werden, um Erfahrungen über die gegenwärtige Lage der verschiedenen Zweige der Landwirtschaft zu sammeln, allgemeine Lehrengabe über landwirtschaftliche Fragen zu verbernen und die Verbesserung der landwirtschaftlichen Methoden und Bräuche anzugeben. In diesem ganzen Plan liegt ohne Zweifel eine ausgezeichnete Wohltat, und seine Durchführung muß für die Entwicklung der russischen Landwirtschaft von höchster Bedeutung sein, wenn die neuen Beamten das zu leisten vermögen, was von ihnen erwartet wird.

Deutsches Reich

* Leipzig, 24. November. Der deutsch-sociale Verein Leipzigs nimmt eine Auflösung, die wir kurzlich über die von der deutsch-socialem Reformpartei (Bismarck) bewirkte Auflösung der Kandidatur Brubins im Reichstagwahlkreis Weimar-Vomitz geboten, zum Anlaß, und zu verstehen, se lege Werk daran, mit der deutsch-socialem Partei mit einer wahrhaft deutschen Weltpolitik des Kaisers aufzustellen. — Für heute steht die mehrmals vertagte sozialdemokratische 12.000-Mark-Intervention auf der Tagesordnung; ferner die nationalradikale Interpretation, wonach die Reichsregierung nach dem Stande der Militär-institutionenform gefragt wird.

Es ist in der nationalen Presse und auch im Reichstag von Abg. Singer scharf gestritten worden, daß in den Zeitungsberichten über die in China Verwandten und Gefallenen nur die Namen der Offiziere, nicht aber die der Soldaten genannt worden sind.

Es wurde so dargestellt,

als ob nun die Eltern der betroffenen Soldaten überhaupt keine telegraphische Nachricht über das Schicksal ihrer Söhne erhalten.

Das ist zum Mindesten für die Marinemannschaften durchaus ungutstellend.

Das Reichsmarineamt befiehlt sich, darüber Aufklärung zu schaffen, indem es die betreffenden Bestimmungen der Marineordnung und die für die Chinesentruppen erlassenen befohlenen Verordnungen in Erinnerung bringt.

Die 5.22 der Marineordnung schreibt mit Bezug auf Schiffahrt von Marinemannschaften vor:

„Den Commandanten (eines F. M. Schiffes) ist es im Inlande festgestellt, die Beschriftung der Angehörigen — sei es direkt oder durch Vermittlung des Marinethals am Bande — telegraphisch zu veranlassen. Im Auslande hat das Schiffskommando den Marinethals telegraphisch zu kennzeichnen und dieser, ebenfalls auf telegraphischem Wege, den Angehörigen.“

Ja einer unter dem Abg. Singer d. Z. einfließende Verklage des Staatssekretärs des Reichs-Marineamtes, betreffend die Erleichterung des telegraphischen Verkehrs zwischen den in China an Bord und an Land befindlichen Marinemannschaften und ihren Angehörigen, ist bestimmt:

„Grundsätzlich sind auf Reichsschiffen die Telegrammbüros in jütlchen Häusern zu übernehmen, wo es sich um Verwundungen, Krankheiten u. dergl. handelt.“

Für die sofortige telegraphische Benachrichtigung der Kommandanten von Maria-Angehörigen ohne Unterlaß der Chorze bei besonderen Anlässen — hierauf jede mögliche Vorsorge getroffen. Seitens der Commandanten und Kommandeure der in Ostasien befindlichen Schiffe und Transportschiffe der Marine ist stets unverzüglich verfahren worden. Was darf wohl annehmen, daß auch die Militärverwaltung sich das gleiche Verfahren zu eigen gemacht hat; um einer weiteren Polemik die Spur abzumachen, würde sie aber ganz gleichfalls eine öffentliche Feststellung dieser Thatsache erfordern zu lassen.

Nach fünfjähriger Amtsleistung ist der bisherige englische Marineminister Goshen gelungen, den jüngst erfolgten Cabinettreffen mit seinem Posten zurückgetreten. So glücklich und erfolgreich die ersten Jahre seiner Amtsleitung waren, als er ihnen befreit war, in Fortsetzung der naval defense setzt eine gewaltige Vermehrung des schwimmenden Materials, besonders eine erhebliche Verschärfung des aktiven Personalkontakts und die Schaffung und Organisierung einer anfechtlichen Mannschaftschaft durchzuführen, so wenig scheint es ihm gelungen zu sein, seit einer Jahresfrist den Stoff der englischen Hochrechte und damit der Öffentlichkeit für die von ihm vertretenen Marinapolitik, wie für das engere Wirken der von ihm geleiteten Behörde zu finden. Den ersten Angriffsschlag der Ritter blieb die übereilte Einführung eines auf unzureichend erprobten Wasserstoffkampfsatzes, der Bellissima-Kef, für die Schlachtkräfte und Kreuzer der englischen Flotte. Hingegen kam die unliebsame Verzögerung in der Fertigstellung der Neubauten, welche zum Teil noch kein Grund hatte in den Streitbewegungen der Schiffbauindustrie, zum Teil aber auch auf unzureichende Vergebung der Bauten seitens der Admirälmutter zurückzuführen war. Schließlich beging das neue Wasserbauprogramm diefe Jähres, welches an Linienkräften nur zwei vorschreibt, und die Art ihrer Vertretung im Parlament durch Goshen vielfach Missbilligung. Man hält in den Kreisen englischer Flottenschwärme gehofft, der erste Lord der Admirälmutter werde angesichts der erheblichen Flottenverluste anderer Großmächte zunächst mit einem Programm, wie das Parlament hat, das die frühere naval defense act noch in den Schatten stellt, und nur um so mehr enttäuscht von der Erfüllungsfähigkeit der Neuforderungen. Wenngleich der bekannte Theil der englischen Logistik über die vorstehenden Forderungen und die heftigen gegen die Admirälmutter gerichteten Vorwürfe der englischen Flottilen zurückwies, so gab es doch ja, daß die Admirälmutter der Admirälmutter nicht so arbeite, wie man wünschen könnte, und einer Neuordnung dringend bedarf ist. Ob neben dieser Art der Öffentlichkeit nicht auch Anstrengungen innerhalb des Cabinets, namentlich die Unmöglichkeit, gegenüber dem Schatzamt, angesichts der gewaltigen Kosten des Transvaalkrieges, höhere Forderungen für die Marine durchzusetzen, Goshen zum Rücktritt bewogen haben, bleibt dahingestellt. jedenfalls hat Goshen große Verdienste um die britische Flotte. Unter seiner Amtsleitung hat die britische Flotte einen Groß der Leistungsfähigkeit und ein normales Übergewicht über die Flotten anderer Staaten erreicht, wie noch unter keinem seiner Vorgänger. Die Tage des Friedens sprechen sein kreditvolles Lob. Ob es seinem Nachfolger, dem erst 41-jährigen Lord Selborne, der durchaus als homo novus gilt, gelingen wird, auch nur Ähnliches zu leisten, muß bezweifelt werden. Uns scheint, daß England an der Stelle seiner Leistungsfähigkeit für die Marine, weniger in personaler Beziehung, angekommen ist. England wird auch unter Lord Selborne die stärkste Garnison bleiben, aber bei den jetzigen Verstärkungen anderer Großmächte kann es unmöglich noch einer numerischen Überlegenheit freien, die jeder beliebigen Coalition die Spur bieten würde.

Nach fünfjähriger Amtsleistung ist der bisherige englische Marineminister Goshen gelungen, den jüngst erfolgten Cabinettreffen mit seinem Posten zurückgetreten. So glücklich und erfolgreich die ersten Jahre seiner Amtsleitung waren, als er ihnen befreit war, in Fortsetzung der naval defense setzt eine gewaltige Vermehrung des schwimmenden Materials, besonders eine erhebliche Verschärfung des aktiven Personalkontakts und die Schaffung und Organisierung einer anfechtlichen Mannschaftschaft durchzuführen, so wenig scheint es ihm gelungen zu sein, seit einer Jahresfrist den Stoff der englischen Hochrechte und damit der Öffentlichkeit für die von ihm vertretenen Marinapolitik, wie für das engere Wirken der von ihm geleiteten Behörde zu finden. Den ersten Angriffsschlag der Ritter blieb die übereilte Einführung eines auf unzureichend erprobten Wasserstoffkampfsatzes, der Bellissima-Kef, für die Schlachtkräfte und Kreuzer der englischen Flotte. Hingegen kam die unliebsame Verzögerung in der Fertigstellung der Neubauten, welche zum Teil noch kein Grund hatte in den Streitbewegungen der Schiffbauindustrie, zum Teil aber auch auf unzureichende Vergebung der Bauten seitens der Admirälmutter zurückzuführen war. Schließlich beging das neue Wasserbauprogramm diefe Jähres, welches an Linienkräften nur zwei vorschreibt, und die Art ihrer Vertretung im Parlament durch Goshen vielfach Missbilligung. Man hält in den Kreisen englischer Flottenschwärme gehofft, der erste Lord der Admirälmutter werde angesichts der erheblichen Flottenverluste anderer Großmächte zunächst mit einem Programm, wie das Parlament hat, das die frühere naval defense act noch in den Schatten stellt, und nur um so mehr enttäuscht von der Erfüllungsfähigkeit der Neuforderungen. Wenngleich der bekannte Theil der englischen Logistik über die vorstehenden Forderungen und die heftigen gegen die Admirälmutter gerichteten Vorwürfe der englischen Flottilen zurückwies, so gab es doch ja, daß die Admirälmutter der Admirälmutter nicht so arbeite, wie man wünschen könnte, und einer Neuordnung dringend bedarf ist. Ob neben dieser Art der Öffentlichkeit nicht auch Anstrengungen innerhalb des Cabinets, namentlich die Unmöglichkeit, gegenüber dem Schatzamt, angesichts der gewaltigen Kosten des Transvaalkrieges, höhere Forderungen für die Marine durchzusetzen, Goshen zum Rücktritt bewogen haben, bleibt dahingestellt. jedenfalls hat Goshen große Verdienste um die britische Flotte. Unter seiner Amtsleitung hat die britische Flotte einen Groß der Leistungsfähigkeit und ein normales Übergewicht über die Flotten anderer Staaten erreicht, wie noch unter keinem seiner Vorgänger. Die Tage des Friedens sprechen sein kreditvolles Lob. Ob es seinem Nachfolger, dem erst 41-jährigen Lord Selborne, der durchaus als homo novus gilt, gelingen wird, auch nur Ähnliches zu leisten, muß bezweifelt werden. Uns scheint, daß England an der Stelle seiner Leistungsfähigkeit für die Marine, weniger in personaler Beziehung, angekommen ist. England wird auch unter Lord Selborne die stärkste Garnison bleiben, aber bei den jetzigen Verstärkungen anderer Großmächte kann es unmöglich noch einer numerischen Überlegenheit freien, die jeder beliebigen Coalition die Spur bieten würde.

Nach fünfjähriger Amtsleistung ist der bisherige englische Marineminister Goshen gelungen, den jüngst erfolgten Cabinettreffen mit seinem Posten zurückgetreten. So glücklich und erfolgreich die ersten Jahre seiner Amtsleitung waren, als er ihnen befreit war, in Fortsetzung der naval defense setzt eine gewaltige Vermehrung des schwimmenden Materials, besonders eine erhebliche Verschärfung des aktiven Personalkontakts und die Schaffung und Organisierung einer anfechtlichen Mannschaftschaft durchzuführen, so wenig scheint es ihm gelungen zu sein, seit einer Jahresfrist den Stoff der englischen Hochrechte und damit der Öffentlichkeit für die von ihm vertretenen Marinapolitik, wie für das engere Wirken der von ihm geleiteten Behörde zu finden. Den ersten Angriffsschlag der Ritter blieb die übereilte Einführung eines auf unzureichend erprobten Wasserstoffkampfsatzes, der Bellissima-Kef, für die Schlachtkräfte und Kreuzer der englischen Flotte. Hingegen kam die unliebsame Verzögerung in der Fertigstellung der Neubauten, welche zum Teil noch kein Grund hatte in den Streitbewegungen der Schiffbauindustrie, zum Teil aber auch auf unzureichende Vergebung der Bauten seitens der Admirälmutter zurückzuführen war. Schließlich beging das neue Wasserbauprogramm diefe Jähres, welches an Linienkräften nur zwei vorschreibt, und die Art ihrer Vertretung im Parlament durch Goshen vielfach Missbilligung. Man hält in den Kreisen englischer Flottenschwärme gehofft, der erste Lord der Admirälmutter werde angesichts der erheblichen Flottenverluste anderer Großmächte zunächst mit einem Programm, wie das Parlament hat, das die frühere naval defense act noch in den Schatten stellt, und nur um so mehr enttäuscht von der Erfüllungsfähigkeit der Neuforderungen. Wenngleich der bekannte Theil der englischen Logistik über die vorstehenden Forderungen und die heftigen gegen die Admirälmutter gerichteten Vorwürfe der englischen Flottilen zurückwies, so gab es doch ja, daß die Admirälmutter der Admirälmutter nicht so arbeite, wie man wünschen könnte, und einer Neuordnung dringend bedarf ist. Ob neben dieser Art der Öffentlichkeit nicht auch Anstrengungen innerhalb des Cabinets, namentlich die Unmöglichkeit, gegenüber dem Schatzamt, angesichts der gewaltigen Kosten des Transvaalkrieges, höhere Forderungen für die Marine durchzusetzen, Goshen zum Rücktritt bewogen haben, bleibt dahingestellt. jedenfalls hat Goshen große Verdienste um die britische Flotte. Unter seiner Amtsleitung hat die britische Flotte einen Groß der Leistungsfähigkeit und ein normales Übergewicht über die Flotten anderer Staaten erreicht, wie noch unter keinem seiner Vorgänger. Die Tage des Friedens sprechen sein kreditvolles Lob. Ob es seinem Nachfolger, dem erst 41-jährigen Lord Selborne, der durchaus als homo novus gilt, gelingen wird, auch nur Ähnliches zu leisten, muß bezweifelt werden. Uns scheint, daß England an der Stelle seiner Leistungsfähigkeit für die Marine, weniger in personaler Beziehung, angekommen ist. England wird auch unter Lord Selborne die stärkste Garnison bleiben, aber bei den jetzigen Verstärkungen anderer Großmächte kann es unmöglich noch einer numerischen Überlegenheit freien, die jeder beliebigen Coalition die Spur bieten würde.

Nach fünfjähriger Amtsleistung ist der bisherige englische Marineminister Goshen gelungen, den jüngst erfolgten Cabinettreffen mit seinem Posten zurückgetreten. So glücklich und erfolgreich die ersten Jahre seiner Amtsleitung waren, als er ihnen befreit war, in Fortsetzung der naval defense setzt eine gewaltige Vermehrung des schwimmenden Materials, besonders eine erhebliche Verschärfung des aktiven Personalkontakts und die Schaffung und Organisierung einer anfechtlichen Mannschaftschaft durchzuführen, so wenig scheint es ihm gelungen zu sein, seit einer Jahresfrist den Stoff der englischen Hochrechte und damit der Öffentlichkeit für die von ihm vertretenen Marinapolitik, wie für das engere Wirken der von ihm geleiteten Behörde zu finden. Den ersten Angriffsschlag der Ritter blieb die übereilte Einführung eines auf unzureichend erprobten Wasserstoffkampfsatzes, der Bellissima-Kef, für die Schlachtkräfte und Kreuzer der englischen Flotte. Hingegen kam die unliebsame Verzögerung in der Fertigstellung der Neubauten, welche zum Teil noch kein Grund hatte in den Streitbewegungen der Schiffbauindustrie, zum Teil aber auch auf unzureichende Vergebung der Bauten seitens der Admirälmutter zurückzuführen war. Schließlich beging das neue Wasserbauprogramm diefe Jähres, welches an Linienkräften nur zwei vorschreibt, und die Art ihrer Vertretung im Parlament durch Goshen vielfach Missbilligung. Man hält in den Kreisen englischer Flottenschwärme gehofft, der erste Lord der Admirälmutter werde angesichts der erheblichen Flottenverluste anderer Großmächte zunächst mit einem Programm, wie das Parlament hat, das die frühere naval defense act noch in den Schatten stellt, und nur um so mehr enttäuscht von der Erfüllungsfähigkeit der Neuforderungen. Wenngleich der bekannte Theil der englischen Logistik über die vorstehenden Forderungen und die heftigen gegen die Admirälmutter gerichteten Vorwürfe der englischen Flottilen zurückwies, so gab es doch ja, daß die Admirälmutter der Admirälmutter nicht so arbeite, wie man wünschen könnte, und einer Neuordnung dringend bedarf ist. Ob neben dieser Art der Öffentlichkeit nicht auch Anstrengungen innerhalb des Cabinets, namentlich die Unmöglichkeit, gegenüber dem Schatzamt, angesichts der gewaltigen Kosten des Transvaalkrieges, höhere Forderungen für die Marine durchzusetzen, Goshen zum Rücktritt bewogen haben, bleibt dahingestellt. jedenfalls hat Goshen große Verdienste um die britische Flotte. Unter seiner Amtsleitung hat die britische Flotte einen Groß der Leistungsfähigkeit und ein normales Übergewicht über die Flotten anderer Staaten erreicht, wie noch unter keinem seiner Vorgänger. Die Tage des Friedens sprechen sein kreditvolles Lob. Ob es seinem Nachfolger, dem erst 41-jährigen Lord Selborne, der durchaus als homo novus gilt, gelingen wird, auch nur Ähnliches zu leisten, muß bezweifelt werden. Uns scheint, daß England an der Stelle seiner Leistungsfähigkeit für die Marine, weniger in personaler Beziehung, angekommen ist. England wird auch unter Lord Selborne die stärkste Garnison bleiben, aber bei den jetzigen Verstärkungen anderer Großmächte kann es unmöglich noch einer numerischen Überlegenheit freien, die jeder beliebigen Coalition die Spur bieten würde.

Nach fünfjähriger Amtsleistung ist der bisherige englische Marineminister Goshen gelungen, den jüngst erfolgten Cabinettreffen mit seinem Posten zurückgetreten. So glücklich und erfolgreich die ersten Jahre seiner Amtsleitung waren, als er ihnen befreit war, in Fortsetzung der naval defense setzt eine gewaltige Vermehrung des schwimmenden Materials, besonders eine erhebliche Verschärfung des aktiven Personalkontakts und die Schaffung und Organisierung einer anfechtlichen Mannschaftschaft durchzuführen, so wenig scheint es ihm gelungen zu sein, seit einer Jahresfrist den Stoff der englischen Hochrechte und damit der Öffentlichkeit für die von ihm vertretenen Marinapolitik, wie für das engere Wirken der von ihm geleiteten Behörde zu finden. Den ersten Angriffsschlag der Ritter blieb die übereilte Einführung eines auf unzureichend erprobten Wasserstoffkampfsatzes, der Bellissima-Kef, für die Schlachtkräfte und Kreuzer der englischen Flotte. Hingegen kam die unliebsame Verzögerung in der Fertigstellung der Neubauten

Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 599, Sonnabend, 24. November 1900. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

-g. Leipzig, 24. November. Der Reichslandrat Graf von Bölow hat bestimmt auch an der Universität Leipzig Studien. Nach amtlichem Auftrag wurde er hier am 21. April 1868 unter dem Rektor des Theologen Prof. Dr. Brügelmann immatrikuliert und hörte Vorlesungen u. a. bei den Professoren von Wechler, Wilhelm Roscher, Müller, Graf Welzen, der hier Unterrichtstage 22 nachhielt, verabschiedet auch noch die Universität Leipzig wieder.

-g. Leipzig, 24. November. Unter die Auszeichnung des Oberamts- und der Heilanstalt Thonberg aus dem Kirchen- und Schuldenkmal verliehen haben zwischen den beteiligten Behörden Verhandlungen fortgesetzt, denen der Rat, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, begegnet ist. - Ferner genehmigte der Rat den Entwurf einer Ordnung für die Organisten an den Kirchen des Verbands evangelisch-lutherischer Kirchengemeinden in der Stadt Leipzig.

* Leipzig, 24. November. Unter die Auszeichnung des Oberamts- und der Heilanstalt Thonberg aus dem Kirchen- und Schuldenkmal verliehen haben zwischen den beteiligten Behörden Verhandlungen fortgesetzt, denen der Rat, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, begegnet ist. - Ferner genehmigte der Rat den Entwurf einer Ordnung für die Organisten an den Kirchen des Verbands evangelisch-lutherischer Kirchengemeinden in der Stadt Leipzig.

* Leipzig, 24. November. Die militärische Platzmuzik füllt Sonntag, den 25. d. M., das Auditorium wegen, auf; am 27. und 29. mit derselbe wie folgt aufgeteilt: Dienstag, den 27. d. M., vom Kompaniecorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Generaldirektors, Schlossstr. 12, Beginn 12 Uhr Mittag; Donnerstag, den 29. d. M., vom Kompaniecorps des 2. Train-Gebirgsregt. Nr. 19 auf dem Königsspiel, Beginn 11 Uhr 30 Minuten Vormittag.

* Leipzig, 24. November. (Arbeiterbewegung.) In ganz Sachsen sind die Metallarbeiter, die gestern in den Gottschalksfelds "Lindenfeld" zu Leipzig-Mitte und "Die Alten" zu Leipzig-Auer gehalten wurden, ebenso wie die Einführung einer lokalen Erbsafer von wöchentlich 10 M. für die bislang Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbands auf der Tagessitzung. Die Einführung dieser Steuer ist von einer Anzahl wichtiger Verbandsmitglieder beantragt worden, damit die einzelnen Verbandsräte den Mitgliedern neben der statutarischen Verbandsunterstützung noch eine besondere Stütze gewähren kann, und damit ein Grund zu Wende kommt, der den Mitgliedern bei der eventuellen Fortführung um Ausschaffung des Lohn- und Arbeitsmarktes bestehend.

-g. Leipzig, 24. November. In der Alexanderstraße hat sich in vergangener Nacht ein junger Beamter in einem Unfall getötet, während durch Erkrankung entlebt. - Heute Vormittag nach 10 Uhr ist in der Kleinen grünen der schwere Tod und der Todestodbrücke der Leichnam eines seit 5. dieses Monats vermieteten Matzehofers von hier aufgefunden worden. Der Leichnam wurde der Autopsie übergeben.

-g. Leipzig, 24. November. In der Alexanderstraße hat sich in vergangener Nacht ein junger Beamter in einem Unfall getötet, während durch Erkrankung entlebt. - Heute Vormittag nach 10 Uhr ist in der Kleinen grünen der schwere Tod und der Todestodbrücke der Leichnam eines seit 5. dieses Monats vermieteten Matzehofers von hier aufgefunden worden. Der Leichnam wurde der Autopsie übergeben.

-g. Leipzig, 24. November. Gestern Abend in Klein-Marienfelde, das bei einer Herbstsaison in der Marienfelde-Straße in Tötung war und einen dastellenden Menschen nach und nach ca. 75 M. entwendete. - Dasselbe Schicksal ereignete ein 21 Jahre alter Dienstmädchen aus Senftenberg, welches seiner in der Pfarrkirche Straße wohnhaften früheren Herrschaft Wölfe und andere Egenstände im Wert von 20 M. entwendete. Die Diebstahlshabsüchtige konnten wieder zur Stelle geschafft werden. - Zur gleichen Zeit in der Lauterstraße ist vom 22. zum 23. d. M. ein dantelsteuerter Arbeiter aus Goppau und ein 20 Jahre alter Arbeiter aus Zschöppitz, ein 48jährige Arbeiter aus Goppau und ein 20 Jahre alter Arbeiter aus Lindenau. Die Betreffenden werden von verschiedenen Behörden wegen Betrug und zur Strafversetzung verfolgt.

* Am Sonntag wurden in der Vorhalle einer Kirche in der inneren Stadt zwei Burschen bestohlen, wie sie 2 Opferbüchsen in sich anlegten und damit die Flucht ergingen. Die Polizei, zwei Arbeitstypen im Alter von 15 und 16 Jahren, wurden von der Polizei verhaftet. Es sollte sich dann noch heraus, daß noch drei Burschen im Alter von 16 bis 17 Jahren, die gleichfalls festgenommen wurden, vor einigen Wochen in derselben Kirche auch ein Opferbesteck gestohlen, dasselbe erbrochen und den Tadel unter sich geteilt hatten. Trotz ihrer Jugend sind die Bischöfe schon sinnlich vorbereitet.

* Gestern Vormittag wurde in der Hauptstraße im Anger-Großendorf ein junger Mensch von einem kleinen Hund bei, der ohne Maulkorb auf der Straße herumlaufte, in den hinteren Oberkörper gebissen und leicht verletzt. Die erforderlichen Vorsichtsmahrgeln sind sofort getroffen worden.

* Berlin, 23. November. Herr Gemeindevorstand Friederich Bläßl wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderates auf weitere sechzehn Jahre zum Gemeindevorstand unserer Orts gewählt. Erneut sei, daß der neue und großzügige Bläßl bereits seit ca. 28 Jahren die Verwaltung des Dorfes Gleden, und später der Gemeinde Thielau geleitet hat.

* Berlin, 24. November. Am 1. Januar 1901 tritt der heilige Hofschloss-Inspektor, Herr Hoffmann, in den Ruhestand, und es wird dessen Stelle durch den gegenwärtig in Posen stationierten Hauptmann Kottlisch bekleidet. Herr Hoffmann soll seit 1896 zu jener Zeit Grima an das Schlossanwesen Anklau erhielt, also 34 Jahre lang, in trauer Pflichterfüllung die Verhältnisse auf dem Schloss übernommen haben.

* Berlin, 23. November. Herr Reichsbaupräsident Dr. von Cramm aus Leipzig verließ heute einige Stunden in unserer Stadt und nahm die Ostanslage der Stadt in Augenschein, welcheunter Aufleitung betriebener Fachmänner aus Rötha an der Hauptstraße nach Ausbildung angelegt worden ist. Danach besichtigte der Herr Reichsbaupräsident noch die Metallwarenfabrik von Clement Kühn mit regem Interesse.

* Berlin, 23. November. Hier sind wegen des bedeutenden Umfangs des der Dampftherapie bei Großherren I. und der Clafens der II. Bürgerschule bis mit 4. December diese Jahres geschlossen worden.

* Berlin, 23. November. Nach dem Berichte über die Hochzeit am 22. d. M. hat ein edler Seher der bislang König Friedrich-August-Stiftung eine Einheit, in welcher alte, untermittelbare, brave Bürger und Bürgerinnen anerkannter Aufnahme finden und auch bestimmte Männer und Frauen von hier und außerhalb für einfache Männer - den Betrag von 2500 M. in hochzügiger Weise mit der Bestimmung zugewandt, daß sein Name nicht genannt werde.

-g. Dresden, 23. November. Der Kaiser Radenverein hat in einer am Donnerstag abgehaltenen Versammlung seine Auflösung beschlossen. - Da die Herrenbank Berlin-Brock und zahlreich (1200 km), welche als Sicherstellung der dörflichen Arbeit der Jahre 1891 am 6. September 1901 und folgenden Tagen festgehalten soll, waren nach der "Raden" am Mittwoch Abend bereits 11. Rennungen eingetragen.

Vermischtes.

an einer Stelle dieser Entwicklung die Wege zu jeder Zeit offen zu halten.

-g. Chemnitz, 22. November. Der Stadtrat verordnet zu Lauenhain hat für das zur Errichtung kommende Pfarramt den Hilfsgeistlichen Herrn Paul Albert Hirsch aus Delitzsch im Bezirk einstimmig als Pfarrer gewählt. - Am 21. d. M. wurde hier und in der Umgebung fortgesetztes Kartes Weiterlesen gestoppt.

* Freiberg, 23. November. Wie durch den Wegzug des Stadtraths Laube erledigte Stelle eines ersten Stadtraths und Stellvertreter des Bürgermeisters soll dem Verein nach in der Weise befreit werden, daß der bisher zweite und bisher dritte Stadtrath - die Herren Dr. Hoff und Dr. Götz - in die erste und zweite Stelle aufsteigen und die freiwerdende dritte Stelle anderweitig bekleidet wird. - Am nächsten Montag, den 26. November, finden hier die bislängigen Stadtratswahlen statt. Bis jetzt haben der Stadtrat und der Bürgerschulrat die Wahlberechtigung für die Organisten an den Kirchen des Verbands evangelisch-lutherischer Kirchengemeinden in der Stadt Leipzig.

* Leipzig, 24. November. Unter die Auszeichnung des Oberamts- und der Heilanstalt Thonberg aus dem Kirchen- und Schuldenkmal verliehen haben zwischen den beteiligten Behörden Verhandlungen fortgesetzt, denen der Rat, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, begegnet ist. - Ferner genehmigte der Rat den Entwurf einer Ordnung für die Organisten an den Kirchen des Verbands evangelisch-lutherischer Kirchengemeinden in der Stadt Leipzig.

* Leipzig, 24. November. Die militärische Platzmuzik füllt Sonntag, den 25. d. M., das Auditorium wegen, auf; am 27. und 29. mit derselben wie folgt aufgeteilt: Dienstag, den 27. d. M., vom Kompaniecorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Generaldirektors, Schlossstr. 12, Beginn 12 Uhr Mittag; Donnerstag, den 29. d. M., vom Kompaniecorps des 2. Train-Gebirgsregt. Nr. 19 auf dem Königsspiel, Beginn 11 Uhr 30 Minuten Vormittag.

* Leipzig, 24. November. (Arbeiterbewegung.)

In ganz Sachsen sind die Metallarbeiter, die gestern in den Gottschalksfelds "Lindenfeld" zu Leipzig-Mitte und "Die Alten" zu Leipzig-Auer gehalten wurden,

dann so wie die Einführung einer lokalen Erbsafer von wöchentlich 10 M. für die bislang Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbands auf der Tagessitzung.

-g. Dresden, 23. November. In der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde Herr Bürgermeister Julius Volle als unbedeutender Stadtrath wieder gewählt, für den zweiten unbedeutender Stadtrath Herrn August Köhler wählten die Stadtvordneten Herrn Spinnereibesitzer Ferdinand Wild. Auch Vorschlag des Stadtrates soll in unserer Stadt das Schenkenberndorff für Steuer- und Schuldenfreianten geführt werden. - Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Hauffrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde Herr Bürgermeister Julius Volle als unbedeutender Stadtrath wieder gewählt, für den zweiten unbedeutender Stadtrath Herrn August Köhler wählten die Stadtvordneten Herrn Spinnereibesitzer Ferdinand Wild. Auch Vorschlag des Stadtrates soll in unserer Stadt das Schenkenberndorff für Steuer- und Schuldenfreianten geführt werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden entschuldigt und drohte, daß elektrische Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustusburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemnitzer Elektrizitätswerken als alleiniger Konzessionärin verhext werden.

-g. Dresden, 23. November. In der Kleinen grünen der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag Abend wurde der Handarbeiter-Duvel aus Werben gegen Haufrieden ents

Leipziger Börsen-Course am 24. November 1900.

Berlin, 24. November, 12 Uhr 20 Min.			
Ges.-Credit-Akt.	100.00	—	100.00
Westf. St. Stamm.	141.50	Kreis.	100.00
Lehnsbank.	100.10	Prince Henry	100.40
Bert. Handelsges.	140.	Northern Pacific	81.00
Deutsche Bank.	100.	—	Bank. Peckett
Bert. Baus.-des.	177.00	—	Bank. Lloyd
Bayern. St. Stamm.	100.00	U.S. Gold	110.10
Italien. Baus.	100.00	U.S. Gold	113.20
Berlin.	24. November, 1 Uhr 10 Min.	—	Post.
Deutsch. Credit.	100.40	U.S. Gold	100.70
Deut. U. Staats.	100.10	U.S. Gold	99.50
Lehnsbank.	100.10	U.S. Gold	100.00
Bert. Handelsges.	100.	Schw. Central	100.40
Deutsche Bank.	100.	—	Consolidated
Berlin. Baus.-des.	100.00	Prince Henry	100.75
Bayern. St. Stamm.	100.00	U.S. Gold	100.30
Italien. Baus.	100.00	U.S. Gold	101.00
Muniz. Staaten.	100.00	U.S. Gold	100.00
Berlin.	24. November, Fonds-Kasse. Auf Rücklagen zum Wechselkurs trat in Hütten und Bergwerksaktien eine unbeständige Körnung ein, unterstützt durch den neuen vordeutschen politischen Standpunkt der Amerikaner.	Auch die Börsenwerte war etwas gesunken. Fonds liegen still. Bahnen hielten sich in Preisen. Amerikaner und Canada Pacific expandieren schwächer. Die Überzeugung in die große Eisenbahnstrecken schwächt sich. Montanwerke auf Gewinnrealisierungen und schwächeren Absatz. Die Börsenwerte sind sich die Tendenzen freier. Privatkapital 4% Proz. Vagabund und 3% Proz. Ultimo und 4% Proz.	Fonds-Kasse. Auf Rücklagen zum Wechselkurs trat in Hütten und Bergwerksaktien eine unbeständige Körnung ein, unterstützt durch den neuen vordeutschen politischen Standpunkt der Amerikaner.
Sorten.	100.40	U.S. Gold	100.70
Deutsch. Credit.	100.10	U.S. Gold	99.50
Deut. U. Staats.	100.10	U.S. Gold	100.00
Lehnsbank.	100.10	U.S. Gold	100.00
Bert. Handelsges.	100.	Schw. Central	100.40
Deutsche Bank.	100.	—	Consolidated
Berlin. Baus.-des.	100.00	Prince Henry	100.75
Bayern. St. Stamm.	100.00	U.S. Gold	100.30
Italien. Baus.	100.00	U.S. Gold	101.00
Muniz. Staaten.	100.00	U.S. Gold	100.00
Berlin.	24. November, Fonds-Kasse. Auf Rücklagen zum Wechselkurs trat in Hütten und Bergwerksaktien eine unbeständige Körnung ein, unterstützt durch den neuen vordeutschen politischen Standpunkt der Amerikaner.	Auch die Börsenwerte war etwas gesunken. Fonds liegen still. Bahnen hielten sich in Preisen. Amerikaner und Canada Pacific expandieren schwächer. Die Überzeugung in die große Eisenbahnstrecken schwächt sich. Montanwerke auf Gewinnrealisierungen und schwächeren Absatz. Die Börsenwerte sind sich die Tendenzen freier. Privatkapital 4% Proz. Vagabund und 3% Proz. Ultimo und 4% Proz.	Fonds-Kasse. Auf Rücklagen zum Wechselkurs trat in Hütten und Bergwerksaktien eine unbeständige Körnung ein, unterstützt durch den neuen vordeutschen politischen Standpunkt der Amerikaner.
Sorten.	100.40	U.S. Gold	100.70
Deutsch. Credit.	100.10	U.S. Gold	99.50
Deut. U. Staats.	100.10	U.S. Gold	100.00
Lehnsbank.	100.10	U.S. Gold	100.00
Bert. Handelsges.	100.	Schw. Central	100.40
Deutsche Bank.	100.	—	Consolidated
Berlin. Baus.-des.	100.00	Prince Henry	100.75
Bayern. St. Stamm.	100.00	U.S. Gold	100.30
Italien. Baus.	100.00	U.S. Gold	101.00
Muniz. Staaten.	100.00	U.S. Gold	100.00
Berlin.	24. November, Schiene-Cours.	—	—
Sorten. Staatsbonds und Eisenbahn-Prioritäten.	100.00	U.S. Gold	100.70
Deutsch. Credit.	100.00	U.S. Gold	99.50
Deut. U. Staats.	100.00	U.S. Gold	100.00
Lehnsbank.	100.00	U.S. Gold	100.00
Bert. Handelsges.	100.	U.S. Gold	100.40
Deutsche Bank.	100.	—	Consolidated
Berlin. Baus.-des.	100.00	Prince Henry	100.75
Bayern. St. Stamm.	100.00	U.S. Gold	100.30
Italien. Baus.	100.00	U.S. Gold	101.00
Muniz. Staaten.	100.00	U.S. Gold	100.00
Berlin.	24. November, Eisenbahn-Aktionen.	—	—
Sorten.	100.40	U.S. Gold	100.70
Deutsch. Credit.	100.10	U.S. Gold	99.50
Deut. U. Staats.	100.10	U.S. Gold	100.00
Lehnsbank.	100.10	U.S. Gold	100.00
Bert. Handelsges.	100.	U.S. Gold	100.40
Deutsche Bank.	100.	—	Consolidated
Berlin. Baus.-des.	100.00	Prince Henry	100.75
Bayern. St. Stamm.	100.00	U.S. Gold	100.30
Italien. Baus.	100.00	U.S. Gold	101.00
Muniz. Staaten.	100.00	U.S. Gold	100.00
Berlin.	24. November, Eisenbahn-Aktionen.	—	—
Sorten.	100.40	U.S. Gold	100.70
Deutsch. Credit.	100.10	U.S. Gold	99.50
Deut. U. Staats.	100.10	U.S. Gold	100.00
Lehnsbank.	100.10	U.S. Gold	100.00
Bert. Handelsges.	100.	U.S. Gold	100.40
Deutsche Bank.	100.	—	Consolidated
Berlin. Baus.-des.	100.00	Prince Henry	100.75
Bayern. St. Stamm.	100.00	U.S. Gold	100.30
Italien. Baus.	100.00	U.S. Gold	101.00
Muniz. Staaten.	100.00	U.S. Gold	100.00
Berlin.	24. November, Industrie-Aktionen.	—	—
Sorten.	100.40	U.S. Gold	100.70
Deutsch. Credit.	100.10	U.S. Gold	99.50
Deut. U. Staats.	100.10	U.S. Gold	100.00
Lehnsbank.	100.10	U.S. Gold	100.00
Bert. Handelsges.	100.	U.S. Gold	100.40
Deutsche Bank.	100.	—	Consolidated
Berlin. Baus.-des.	100.00	Prince Henry	100.75
Bayern. St. Stamm.	100.00	U.S. Gold	100.30
Italien. Baus.	100.00	U.S. Gold	101.00
Muniz. Staaten.	100.00	U.S. Gold	100.00
Berlin.	24. November, Industrie-Aktionen.	—	—
Sorten.	100.40	U.S. Gold	100.70
Deutsch. Credit.	100.10	U.S. Gold	99.50
Deut. U. Staats.	100.10	U.S. Gold	100.00
Lehnsbank.	100.10	U.S. Gold	100.00
Bert. Handelsges.	100.	U.S. Gold	100.40
Deutsche Bank.	100.	—	Consolidated
Berlin. Baus.-des.	100.00	Prince Henry	100.75
Bayern. St. Stamm.	100.00	U.S. Gold	100.30
Italien. Baus.	100.00	U.S. Gold	101.00
Muniz. Staaten.	100.00	U.S. Gold	100.00
Berlin.	24. November, Industrie-Aktionen.	—	—
Sorten.	100.40	U.S. Gold	100.70
Deutsch. Credit.	100.10	U.S. Gold	99.50
Deut. U. Staats.	100.10	U.S. Gold	100.00
Lehnsbank.	100.10	U.S. Gold	100.00
Bert. Handelsges.	100.	U.S. Gold	100.40
Deutsche Bank.	100.	—	Consolidated
Berlin. Baus.-des.	100.00	Prince Henry	100.75
Bayern. St. Stamm.	100.00	U.S. Gold	100.30
Italien. Baus.	100.00	U.S. Gold	101.00
Muniz. Staaten.	100.00	U.S. Gold	100.00
Berlin.	24. November, Industrie-Aktionen.	—	—
Sorten.	100.40	U.S. Gold	100.70
Deutsch. Credit.	100.10	U.S. Gold	99.50
Deut. U. Staats.	100.10	U.S. Gold	100.00
Lehnsbank.	100.10	U.S. Gold	100.00
Bert. Handelsges.	100.	U.S. Gold	100.40
Deutsche Bank.	100.	—	Consolidated
Berlin. Baus.-des.	100.00	Prince Henry	100.75
Bayern. St. Stamm.	100.00	U.S. Gold	100.30
Italien. Baus.	100.00	U.S. Gold	101.00
Muniz. Staaten.	100.00	U.S. Gold	100.00
Berlin.	24. November, Industrie-Aktionen.	—	—
Sorten.	100.40	U.S. Gold	100.70
Deutsch. Credit.	100.10	U.S. Gold	99.50
Deut. U. Staats.	100.10	U.S. Gold	100.00
Lehnsbank.	100.10	U.S. Gold	100.00
Bert. Handelsges.	100.	U.S. Gold	100.40
Deutsche Bank.	100.	—	Consolidated
Berlin. Baus.-des.	100.00	Prince Henry	100.75
Bayern. St. Stamm.	100.00	U.S. Gold	100.30
Italien. Baus.	100.00	U.S. Gold	101.00
Muniz. Staaten.	100.00	U.S. Gold	100.00
Berlin.	24. November, Industrie-Aktionen.	—	—
Sorten.	100.40	U.S. Gold	100.70
Deutsch. Credit.	100.10	U.S. Gold	99.50
Deut. U. Staats.	100.10	U.S. Gold	100.00
Lehnsbank.	100.10	U.S. Gold	100.00
Bert. Handelsges.	100.	U.S. Gold	100.40
Deutsche Bank.	100.	—	Consolidated
Berlin. Baus.-des.	100.00	Prince Henry	100.75
Bayern. St. Stamm.	100.00	U.S. Gold	100.30
Italien. Baus.	100.00	U.S. Gold	101.00
Muniz. Staaten.	100.00	U.S. Gold	100.00
Berlin.	24. November, Industrie-Aktionen.	—	—
Sorten.	100.40	U.S. Gold	100.70
Deutsch. Credit.	100.10	U.S. Gold	99.50
Deut. U. Staats.	100.10	U.S. Gold	100.00
Lehnsbank.	100.10	U.S. Gold	100.00
Bert. Handelsges.	100.	U.S. Gold	100.40
Deutsche Bank.	100.	—	Consolidated
Berlin. Baus.-des.	100.00	Prince Henry	100.75
Bayern. St. Stamm.	100.00	U.S. Gold	100.30
Italien. Baus.	100.00	U.S. Gold	101.00
Muniz. Staaten.	100.00	U.S. Gold	100.00
Berlin.	24. November, Industrie-Aktionen.	—	—
Sorten.	100.40	U.S. Gold	100.70
Deutsch. Credit.	100.10	U.S. Gold	99.50
Deut. U. Staats.	100.10	U.S. Gold	100.00
Lehnsbank.	100.10	U.S. Gold	100.00
Bert. Handelsges.	100.	U.S. Gold	100.40
Deutsche Bank.	100.	—	Consolidated
Berlin. Baus.-des.	100.00	Prince Henry	100.75
Bayern. St. Stamm.	100.00	U.S. Gold	100.30
Italien. Baus.	100.00	U.S. Gold	101.00
Muniz. Staaten.	100.00	U.S. Gold	100.00
Berlin.</			